

# „Gewalt reißt tiefe Wunden“

## Aktion vom „Runden Tisch gegen Gewalt“ auf den Marktplätzen in Stadt und Kreis

VON KATJA ROMSTÄDT

**Lüneburg.** „Möchten Sie eine Nuss verteilen?“ So wurden Marktbesucher gestern auf dem St. Stephanusplatz in Kaltenmoor angesprochen. Wer kurz stockt, hat auch schon eine Nuss in der Hand und muss sich nun für eins von drei Sammelgläsern entscheiden: „Jede 4. Frau“, „jede 6. Frau“ oder „jede 8. Frau“ steht zur Auswahl. Was es damit auf sich hat? Mit dieser Frage, die nun zwangsläufig folgt, gelingt es den Frauen am Stand vom „Runden Tisch gegen Gewalt“ regelmäßig, ins Gespräch zu kommen. Bereits 200 Passanten haben so in den vergangenen Tagen auf Märkten z. B. in Reppenstedt, Bleckede oder Scharnebeck eine Nuss verteilt.

Jedes Jahr um diese Zeit macht der „Runde Tisch gegen Gewalt“ (Infos siehe Kasten) mit einer Aktion auf Gewalt an Frauen in der Familie aufmerksam. Dieses Jahr machen Vertreter des Runden Tisches unter dem Motto „Gewalt reißt tiefe Wunden“ mit einem Stand auf Märkten Station. Sie verteilen symbolisch kleine Pflasterpäckchen – wichtig ist ihnen aber hauptsächlich, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. „Wir hatten bisher schon viele gute Unterhaltungen“, erzählt **Christiane Scholl**, ehrenamtliche Geschäftsführerin des Kriminalpräventionsrates. Eine Frau in Bleckede erzählte ihr z. B., dass kürzlich ein befreundetes Paar, das überall als „Vorzeigepaar“ galt, in Gewalt auseinander gegangen sei. „Die Frau war völlig erschüttert“, berichtet Scholl, „dabei ist das leider ein ganz typischer Fall!“

**Angelika Leu-Barthel**, Geschäftsführerin des Kooperationspartners Soroptimist, freut sich auch über hilfsbereite Gesprächspartner: „Manche bieten uns gleich an, bei ihrer Arbeitsstelle, zum Beispiel in einer



**PFLASTER GEGEN GEWALT:** Am Freitagmorgen verteilten Kriminaldirektor Steffen Grimme (v. l.), Gerhard Berger (Staatsanwaltschaft), Lilli Rottmann (Soroptimistin), Kontaktbeamter Frank Kerstens, Christiane Scholl (KPR), Gleichstellungsbeauftragte Maret Bening, Angelika Leu-Barthel (Soroptimistin), Jonas Nahrstedt (Jugendamt) und Kriminalhauptkommissarin Eleonore Tatge in Kaltenmoor Pflasterpäckchen mit Kontaktdaten für Hilfesuchende. Foto: karo

Praxis, die Flyer mit den Kontaktdaten auszulegen.“ Andere, haben die Frauen beobachtet, gehen ganz schnell und mit gesenktem Kopf an dem Stand vorbei. „Da macht man sich dann so seine Gedanken“, sagen sie.

### „Am Samstag leuchtet das Rathaus orange“

ANGELIKA LEU-BARTHEL  
Soroptimistin

Kriminalhauptkommissarin **Eleonore Tatge** koordiniert den „Runden Tisch gegen Gewalt“. 15 verschiedene Aktionen habe man in den vergangenen Jahren gemacht, immer mit

anderen Kooperationspartnern. Dabei waren schon die KVG, Ärzte oder Druckereien. „Wir möchten möglichst viele Berufsgruppen erreichen, denn die Gewalt gegen Frauen in der Familie geht durch alle Schichten.“

Die Aktionen, mit denen besonders die zahlreichen Hilfsangebote bekannt gemacht werden sollen, seien nachweislich erfolgreich: „Aus unserer langjährigen Erfahrung wissen wir, dass direkt anschließend die BISS-Beraterin, das Frauenhaus und auch die Männerberatungsstelle eine Zunahme von Beratungsanfragen zu verzeichnen haben“, so Tatge, „und heute sind wir früher als vor 15 Jahren vor Ort in den Familien, wenn sich eine Krise anbahnt.“ So könne häufiger aus der Gewaltspirale herausgefunden werden. Oder es erfolge rechtzeitig der Ruf nach der Polizei. Oft ist der Weg zur Polizei für die

betroffenen Frauen direkt nach einem Übergreif jedoch noch zu schwer. Die Fachfrauen informieren daher an ihrem Stand auch über Angebote, bei denen die Opfer sich noch nicht gleich entscheiden müssen. So wie

beim Netzwerk „Pro Beweis“: Das sind Krankenhäuser, in die Gewaltopfer gehen können, ohne dass gegen ihren Wunsch die Polizei oder andere Institutionen informiert werden. Die Ärzte dokumentieren die Verletzungen und sichern die Spuren gerichtsverwertbar. Alles wird für mindestens drei Jahre aufbewahrt – so haben die Frauen die Möglichkeit, sich auch später noch für die Anklage zu entscheiden.

Letzte Station macht der Runde Tisch am Donnerstag, 29. November, vormittags auf dem Markt in Neuhaus. Vorher, am Dienstag, 27. November, werden die Soroptimistinnen um 18 Uhr das Rathaus orange beleuchten lassen – im Rahmen der innerhalb der UN ausgerufenen „Orange Days“, die weltweit auf Gewalt an Mädchen und Frauen aufmerksam machen. Schon das Empire State Building in New York sowie die Pyramiden in Gizeh erstrahlten in Orange.

Und was hat es jetzt eigentlich mit den Nüssen und den Gläsern auf sich? Die Frage dazu lautet: „Wie viele Frauen erleben in ihrem Leben häusliche Gewalt?“. Die Nuss liegt richtig im Glas mit der Aufschrift „jede 4. Frau“. Eine Antwort, die betroffen macht. Jeden.

### ■ RUNDER TISCH GEGEN GEWALT

Der „Runde Tisch gegen Gewalt in der Familie“ ist eine Arbeitsgruppe des Kriminalpräventionsrates in Stadt und Landkreis Lüneburg. Vertreten sind u. a.: Ärztekammer, BISS (Beratungs- und Interventionsstelle), Frauenhaus, Gesundheitsholding, Gleichstellungsbeauftragte von Stadt und Kreis, Hebammenverband, Kinderschutzbund, Kirchenkreis, Opferhilfebüro, Polizeiinspektion, Staatsanwaltschaft und

Universität. Ziel ist die Vernetzung aller beteiligten Institutionen, um die Hilfen für Betroffene zu koordinieren.

Unter diesen Kontakten werden Betroffene zügig an die richtigen Stellen weitergeleitet:

- BISS: ☎ (04131) 2 21 60 44
- Frauennotruf: ☎ (04131) 6 17 33
- Hilfstelefon: ☎ (0800) 11 60 16
- [www.gegen-gewalt-in-der-familie.de](http://www.gegen-gewalt-in-der-familie.de)